

## THOMAS BLADES

## Der Weltenbummler

Der Linde-Mann ist Top-Kandidat für den Chefposten bei Bilfinger.

Axel Höpner  
München

Für den geschäftlichen Erfolg seien Durchhaltevermögen und Risikobereitschaft besonders wichtig, hat Thomas Blades einmal vor Wirtschaftsjuristen in seiner Heimatstadt Kleve gesagt. Beides dürfte der Vorstand des Industriegas-Unternehmens Linde gut gebrauchen können, wenn er den Zuschlag für den Chefposten beim Krisenkonzern Bilfinger bekommt. Der Baudienstleister hat Gespräche bestätigt, im Umfeld der Unternehmen geht man davon aus, dass sich die Parteien weitgehend handelseinig sein dürften.

In München sorgte die Personalle durchaus für Überraschung. Denn bei Linde hat der britische Manager, der 1956 in Hamburg geboren wurde, noch keine tiefen Spuren hinterlassen. Zwar gibt es nichts Negatives über ihn zu hören. Zu einer tragenden Säule des Unternehmens sei er aber auch nicht unbedingt geworden, heißt es in Industriekreisen. Als Blades 2012 die Verantwortung für das Amerika- und das Gasgesundheitsgeschäft übernahm, war die künftige Richtung schon bestimmt. Wegen der Regionalverantwortung und der Integration der Milliardenübernahme Lincare war Blades viel in den USA

und nur vergleichsweise selten in der Zentrale.

Im Auftreten ist Blades eher unscheinbar. Als er einmal eine Grußbotschaft zur Eröffnung eines Gesundheitszentrums von Linde abgab, las er den Text mit ernstem Blick vom Papier ab. Doch unterschätzen sollte man ihn nicht. Privat kämpft er gern mit Gegenwind, Kitesurfen ist sein Hobby. Auch beruflich hat er durchaus die Risikobereitschaft gezeigt, die er in Kleve einst als unabdingbar bezeichnet hatte.

Bei Bilfinger dürften sie vor allem an seiner Expertise in der Öl- und Gasindustrie interessiert sein. Bei Siemens arbeitete er von 2009 bis 2012 in der Division Öl & Gas, tätig

war er in Duisburg und Abu Dhabi, wo es ihm wohl gut gefallen hat. Schon zuvor hatte er eine große Mobilität bewiesen. Die Karriere gestartet hatte Blades nach dem Studium der Elektrotechnik in England und Frankreich beim Ölkonzern Schlumberger, bei dem er zahlreiche internationale Stationen absolvierte. Auch für Halliburton war er kurz tätig. Wurzeln schlug der zweifache Familienvater dagegen in den sechs Jahren, in denen er in Kleve die Spectro Analytical Instruments GmbH leitete.

Auch Cheferfahrung bringt er demnach mit. Doch dürfte der Job bei Bilfinger noch einmal eine herausfordernde sein.



Thomas Blades: Der britische Manager hat Expertise in der Öl- und Gasindustrie.

## NINO TRONCHETTI PROVERA

## Mit italienischem Charme

Ein Manager aus der Pirelli-Familie umgarnt den Mittelstand.

Peter Köhler  
Frankfurt

Die typisch italienischen Klischees - sie werden auch im harten Kampf um lukrative Firmenübernahmen bedient: Wenn Nino Tronchetti Provera bei einem Mittelständler über den Hof läuft, dann redet er auch mal lange über die Familie oder die Ausbildung der Kinder. Während die angelsächsischen „Heuschrecken“ nicht selten am selben Tag nach London ein- und wieder ausfliegen, nimmt sich der 47-jährige Beteiligungsmanager viel Zeit für Familienunternehmen, am liebsten bei einem ausgedehnten Mittagessen. Er signalisiert: „Ich bin einer von euch, denn schließlich weiß ich als Cousin von Marco Tronchetti Provera, Chef des Reifenherstellers Pirelli, was Familienbande alles bewirken können.“

Trotz des legendären Patriarchen im Rücken will der Vater dreier Töchter seine eigenen Ziele verfolgen. Mit seiner Private-Equity-Gesellschaft Ambianta hat er jetzt die vierte Transaktion im deutschsprachigen Raum über die Bühne gebracht. Für geschätzt 100 Millionen Euro erwarb er den Baustoffhersteller Calucem in Mannheim, der früher zum Heidelberger-Cement-Konzern gehörte und zuletzt bei einem anderen Beteiligungsfonds lag.

Der Deal ist typisch für das Vorgehen von Ambianta: Die Transaktionen sind meistens mittelgroß, haben oft einen Bezug zu Umwelttechnologien und sind nicht wichtig genug, um Schlagzeilen zu produzieren. So ist mittlerweile ein europaweites Konglomerat entstanden, das beispielsweise auch die Lackfabrik Oskar Nolte umfasst.

Der Manager arbeitete vor seinem Einstieg in die Welt der Beteiligungsmanager in verschiedenen Führungspositionen, unter anderem bei Telecom Italia und Olivetti. Zuvor gründete er eine Umwelttechnikfirma, die heute unter Pirelli Eco Technology firmiert. Nino Tronchetti Provera studierte an der

Luiss-Universität in Rom und an der Insead Business School. Seine Neugier auf die Umwelttechnologie - und deren Renditen - weckte die Unternehmensberatung McKinsey.

Ambianta steuert ihre Akquisitionen in Deutschland aus dem Düsseldorf Büro heraus, rund eine Handvoll sogenannter Professionals sucht den hiesigen Markt nach lukrativen Mittelständlern ab. Kein leichtes Unterfangen, denn viele Unternehmer hegen derzeit keine Verkaufspläne, weil sie das erlöste Kapital aus einer Veräußerung in der Nullzinslandschaft kaum gewinnbringend anlegen können. „Es gibt oft Nachfolgeprobleme, aber lieber sitzt man das Thema noch ein paar Jahre aus“, sagt ein Beteiligungsmanager in Frankfurt.

Ambianta gilt in der Branche als ambitionierte Private-Equity-Firma, die mit dem Partner Nico Hellinger einen der erfahrensten Manager gewinnen konnte. Er war lange Jahre für die UBS und Montag Private Equity tätig. Er steht für zweistellige Renditen aus den Investments, Nino Tronchetti Provera für das Netzwerk und die typisch italienischen Argumente. Eines davon lautet so: „Ein Mittelständler muss doch auch nach dem Verkauf noch ein gutes Gewissen haben“, sagt er. „Seine Kinder gehen doch schließlich mit denen der Beschäftigten in dieselbe Schule.“



Nino Tronchetti Provera: Weiß, was Familienbande bewirken können.

## BUSINESS LOUNGE



**1 Wien I:** Die Fernseh-Moderatorin Katja Burkard und ihr Lebensgefährte, der Medienmanager Hans Mahr, besuchen die „Romy Gala“ in der Hofburg. Die Film- und Fernsehpreise werden in diesem Jahr zum 27. Mal vergeben.

Team mit Fahrerin. Hier reist er gerade zum ADAC GT Masters an.

**2 Cluj-Napoca:** VW-Chef Matthias Müller unterstützt die deutsche Mannschaft beim Tennis-Fed-Cup-Relegationsspiel gegen Rumänien. Müllers Lebensgefährtin ist Frauen-Bundestrainerin Barbara Rittner.

**4 Berlin:** Die beiden Schauspielerinnen Iris Berben (l.) und Christiane Paul (r.) posieren mit der Kultur- und Medienbeauftragten der Bundesregierung, Monika Grütters. Anlass ist die Bekanntgabe der Nominierungen für den Deutschen Filmpreis.

**3 Oschersleben:** Der frühere Formel-1-Rennfahrer Ralf Schumacher betreut heute das US-Racing-

**5 Wien II:** Ebenfalls zu Gast bei der „Romy Gala“ in der Hofburg sind Sibylle Schön, Vorstandschefin des Lederwarenherstellers Etienne Aigner, und ihr Ehemann Carsten Stroheider.